

„Qual der Wahl im Infodschungel“

**Möglichkeiten und Spannungsfelder in der
Berufs- und Arbeitsmarktorientierung**



GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN

Ausgangssituation

➤ 31. Jänner 2004

- 48.454 Jugendliche (15 bis 24 jährige) ohne Arbeit
- 4.460 Lehrstellensuchende/ 2.070 offene Lehrstellen
- Tausende Ausbildungsplätze fehlen in Berufsbildenden mittleren oder höheren Schulen
- Zugangsbeschränkung durch Studiengebühren
- 8.976 AkademikerInnen (Uni, Hochschule, FH, Akademie) ohne Arbeit

Lehrausbildung

- Negativer Trend klar erkennbar
 - z.B. in der Branche Handel:
letzten 10 Jahren von 40.000 auf 19.000
Lehrlinge zurückgegangen, obwohl
Verkaufsfläche um 130% gestiegen ist
- 20% aller Lehrverhältnisse werden während der
Probezeit aufgelöst
- Wirtschaft zieht sich zunehmend aus ihrer
Verantwortung und Bundesregierung betreibt
kosmetische Maßnahmen

Schulbildung

- Bildung ist abhängig von sozioökonomischer Situation der Eltern
- Fehlende Reformen für moderne Schulbildung (Entscheidung des Bildungsweges im Kindesalter, überfüllte Klassen, nicht zeitgemäßer Unterrichtsstoff, Sponsoring – attraktive vs. weniger attraktive Schulen)
- Ausbildungsplätze fehlen

Studium

- Bildung ist abhängig von sozioökonomischer Situation der Eltern
- Verschlechterung durch UG 1993 und UG 2002
- Zugangsbeschränkung durch Studiengebühren

Berufsorientierung in der Praxis

➤ Raffaele Vas, Schüler

„Meine Berufsorientierung bestand aus einem Computer Test sowie Referate in Geographie über das Berufsbild der Eltern“



Berufsorientierung in der Praxis

- Alrun Cohen, Schülerin
„Wir machten einen
Interessenstest, leider
ohne Beratung, und
wir wurden über
Studiengebühren
sowie grob über
Studienrichtungen
durch ÖH
VertreterInnen
beraten“



Berufsorientierung in der Praxis

➤ Peter Pick, Lehrling

„Ich habe überhaupt keine Informationen bekommen, sondern habe mich zum Spaß bei einer Firma beworben. Und schaffte es“



Berufsorientierung in der Praxis

➤ Kathrin Niedermoser,
Studentin

„Ich machte einen
Multiplechoice-Test
und sonst bekamen
wir keine Beratungen“



Berufsorientierung in der Praxis

- Berufsinformationstagen
 - Erfahrungen zeigen, dass SchülerInnen Information „hamstern“, aber kein strukturiertes Handeln erkennbar ist (kaum Vorkenntnisse, keine Berufsvorstellungen)
 - Oberflächliche Informationen, sehr oft die gleichen AusstellerInnen
- Berufsorientierung von Schule zu Schule unterschiedlich, sowie von LehrerIn zu LehrerIn unterschiedliches Engagement

Unser Angebot

- Berufsorientierung bei diversen Messen et cetera
- Austausch von Erfahrungswerten
- Berufsbilder sowie Kollektivverträge, Informationsbroschüren
- Check your Job
- Weiterbildungsseminare
- und vieles mehr

Forderungen

- freier und kostenloser Bildungszugang
- mehr Ausbildungsplätze
- durchlässige Bildung zu gewährleisten
- mehr Geld in die Bildung zu investieren
- Berufsorientierung optimieren

... für alle,
die mehr wollen!



GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN

Es gibt vieles, für das es
sich lohnt, organisiert zu
sein.



GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN